

Nützlichkeits-Prinzip

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Rösslisprung“-Rätsel

Zur Abwechslung bringt der Nebelspalter einmal ein Silbenrätsel. Wer den Anfang findet, wird auch ans Ende gelangen — ein Quadrat ist immer zu überspringen! Also, hopp!

BE	KAMPF	UND	SCHÖN	FÜLL	GEN	EI
HASS	+	ER	GE	DIE	+	UN
DEN	LIE	STEN		DEN	GEN	E
DER	DEN				SER	FEN
UND	IN	SIE		HOF	LEND	LIE
GEN	+	UNS	GLAU	SCHMERZ	+	HERZ
AUF	BE	GE	GE!	LASST	BE	UND

O. M.

Neudeutsch

Lieber Nebelspalter!

Im «Großen Brockhaus», fand ich kürzlich etwas, das ich nicht suchte: die Florfliege, ein bescheidenes und — ausgenommen für die Blattläuse — harmloses Tierchen. Es gäbe eigentlich keinen triftigen Grund, dieses Kreatürchen unter Aufsicht zu stellen. Der «Große Brockhaus» aber tut's. In allen Lebensabschnitten und Körperstellungen hat er es öffentlich konterfeit. Und die Sicht von oben ist betitelt: Aufsicht! Das ist gutes Deutsch, Obensicht oder Vogelschau verstände schließlich jeder Schlawiner. Gut deutsch ist bekanntlich gleichbedeutend mit logisch, infolgedessen muß sich auch diese «Aufsicht» logisch ableiten lassen. Wer also die Florfliege im «Brockenhaus» von oben beguckt, ist der Aufseher oder Aufseher, das Tierchen selber beaufsichtigt. Das verstehst Du doch, lieber Spalter? Leider fehlt eine Sicht von unten unserer lieben Florfliege.

Tut nichts, wir wissen genau, die würde der «G.B.» mit «Absicht» bezeichnen, das ist logisch. Schön; aber die praktischen Konsequenzen sind so verwickelt, daß ich Dir den Fall an Hand eines Beispiels klar machen muß: Nehmen wir an (oder nimmst Du das nicht an?), eine Dame geht eine steile Treppe hinauf, Du hinter ihr nach, Du siehst die Dame von unten, ist das nun Absicht? Nein, lieber Spalter, nicht Absicht Deinerseits, sondern Absicht der Dame. Dummes Zeug, natürlich nicht absichtliche Absicht. Ich will weder Dir noch Deiner Beispielsdame irgendwelche Absichten unterschieben, sondern «nur ganz einfach» diese Perspektive, die Maus-Perspektive, das Vonuntenaufsehen in neudeutschsprachlicher Logik plausibel machen. Bestreiten aber Du und Deine Dame in dieser Sache jegliche Absicht, dann sehe ich nicht ein, weshalb die mindestens ebenso unschuldige Florfliege im «G.B.» unter Aufsicht gestellt sein soll. Basta!

Hameibü

Abschied vom frischen Brot

Nun ist es auch, (O große Not!)
vorüber mit dem frischen Brot.

Womit man höhern Orts bezweckt,
daß einem solches nicht mehr schmeckt.

So sitzt man, ohne rechtes Glusten,
betrübt vor seinen trock'nen Krusten

und denkt, verstimmt, an Essens Statt,
wie schön gehabt man's einmal hat.

Wie biß man doch, mit vollem Bäckli,
am Morgen in sein Knusperweggli!

Und, war ein gut gebräunter Gipfel
nicht, wie vom Paradies ein Zipfel?

Jetzt macht sich Altgebackenheit
im ganzen Land so lang wie breit.

Kein Gipfel mehr und kein Genuß,
dieweil der Schweizer sparen muß.

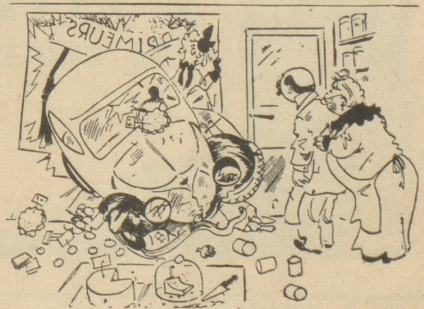
Paul Altheer.

Nützlichkeits-Prinzip

Mit andern Passanten bewunderte ich in den städtischen Anlagen von Zürich ein zauberhaft schönes Hortensienbeet in herrlichster Farbenpracht; alles war von diesem Prunkstück der Natur und der künstlerischen Schaffenskraft entzückt. Da erschienen auch drei ältere Landfrauen, von denen zwei sich dem Beifall anschlossen, die dritte aber nörgelte:

«He, wie cha me-n-au i dene Zyte derewäg choschtligs Züüg pflanze, 's wär bigott g'schyder gsi, sie hetted Brombeeri g'setzt!»
Frieda

Anmerkung des Bildredaktors: Das Prunkstück der Natur und der künstlerischen Schaffenskraft ist derart kitschig, daß sogar Brennessle g'schyder gsi wäred!



«Mein Bräutigam hat mir Fahrstunden gegeben ... er ist bei den Sturm-Angriff-Wagen ...»

Französischer Humor aus «Ric et Rac»

Paradox ist es ...

wenn Herr Adam evakuiert. Pinguin

ADELBODEN

1356 m ü. M.

wie in guter alter Zeit

Berner Oberland

Schwimmbad - Tennis
Bergsport

Verkehrsbureau: Telefon 39

Contra-Schmerz

In der Packung zu 100 Tabletten als Notvorrat in der Hausapotheke gibt ein Gefühl der Sicherheit. Contra-Schmerz ist unbegrenzt lange haltbar und steht dann bei allen Unpässlichkeiten immer zur Verfügung. In jeder Apotheke 12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50